

den hielten, kam er den 5 Dec. gegen 11 Uhr des Nachts mit allem seinem Volcke, so aus 6000 Köpffen bestunde, wieder zurücke.

Diese, weil sie keinen Widerstand fanden, giengen mit grossem Geschrey gerade nach dem Marckte, und steckten verschiedne Häuser in Brand. Die Schweden, die sich dergleichen Uiberfall nicht vermuthet hatten, und daher meistens schlaffen gegangen waren, geriethen darüber gar bald in Alarm. Sie eilten, daß sie in die Kleider kamen, ergriffen halb angezogen das Gewehr, und schirrten die Pferde an. Die ersten, so sich fertig gemacht, stellten sich den Feinden sogleich an die Spitze, und tummelten sich so lange mit denselben herum, bis die andern Troupen darzu kamen, worauf man von allen Seiten dem Feinde so muthig zu Leibe gieng, daß er nach kurzem Widerstande übern Hauffen geworffen und über Hals und Kopf sich aus der Stadt zu begeben gezwungen wurde. Die Schweden verfolgten ihn mit dem Degen in der Faust, bis weit vor die Stadt, da mittlerweile der König mit dem Reste der Mannschafft gleichfals herben kam, und den Oginski, welcher in diesem Scharmügel ein paar Paucken verlohren, vollends in die Klucht treiben half, alsdenn aber mit dem Volcke zurücke kehrte, und, so bald das Feuer gelöscht und die Wachen verstärcket worden, sich wieder zur Ruhe begab.

Den 6 Dec. Abends wurde dem Könige hinterbracht, daß sich Oginski zu Lubinski aufhalte. Es ward daher feste gestellt, ihn allda aufzusuchen, so auch des folgenden Tages geschah. Alleine Oginski war nicht mehr hier anzutreffen. Er hatte sich kurz vorher  
 von